



**Verein Entwicklungshilfe Africa**  
85-212402-1



**Missionsprojekt Waisenhaus Kenya**  
87-37254-9

Bruder Josef Stadler, Missionar  
Postfach 508 CH-8902 Urdorf  
032 510 98 00 079 288 35 79  
[www.wausenhaus-kenya.ch](http://www.wausenhaus-kenya.ch)  
[info@waisenhaus-kenya.ch](mailto:info@waisenhaus-kenya.ch)  
[br.josef@swiss-children-village-kenya.ch](mailto:br.josef@swiss-children-village-kenya.ch)

#### Kenya News Januar 2016 Helping Infrastructure Africa

Liebe Wohltäter der Mission Africa,

Heute 17. Januar 2016 besuchte ich den Sonntags-Gottesdienst in Dietikon und dort predigte ein alter Missionspriester, dass es für den Missionar von grösster Wichtigkeit sei, dass er nicht einfach Bücher bringt, sondern sich fragt, was denn wirklich die Menschen in den Missionen benötigen. An erster Stelle steht, dass er sich bemüht sauberes Wasser zu organisieren.

Ja, genau dies mache ich seit Jahren dank der sehr grosszügigen finanzieller Hilfe der Glaubensgemeinde aus der ganzen Schweiz.

Ich habe nicht nur ein Waisenhaus erstellt, 25 Mädchen eine gute Schulbildung ermöglicht, nein ich fühle mich für die ganze „Hillgemeinschaft“ verantwortlich.

Ich konnte eine Bergstrasse bauen, Regenwasser sammeln, eine Wasserleitung erstellen, Solarzellen einbauen, ja ganze zerfallene Häuser (Stall von Bethlehem) wieder aufbauen.

Für nur 1000.-- kann ich einen Rohbau erstellen und für 2000.— hat das Haus auch Wasser und Licht! Grossartig. Anbei zur Erinnerung einige besondere Bilder aus dem Jahr 2013.





Meine lieben, treuen Engel, dank Eurer grandiosen Hilfe konnte ich wirklich nachhaltig helfen. Als Hilfsmittglied der Legion Mariens besuchte ich 2013 mit der Legionsgruppe der Pfarrei Ojola 3 Monate lang jeden Samstag die Familien im Busch, um mit ihnen Gottesdienst zu feiern. Was ich an Trostlosigkeit antraf, war erschütternd. Dank Eurer Hilfe konnte ich, nach dem Motto „was du dem Geringsten tust, das tust du mir“, dank Eurer Unterstützung den „Stall von Bethlehem“ wieder aufbauen.

Dies ist für mich eine enorme Befriedigung, dass ich trotz meiner starken Sehbehinderung **in Gottes Namen** so wunderbares Wirken durfte. Aus Dankbarkeit verschönerte ein ortsansässiger Künstler mir den Eingang zum Waisenhaus, völlig gratis. Es beeindruckt die Menschen, dass ich trotz meinem Alter selbst Hand anlege, selbst wenn es oft auch nur ist, trotz fehlendem afrikanischem Wortschatz durch „toing“ rüber zu bringen, was ich meine.



Unser nächstes Projekt ist, dass wir die Bergstrasse nach der Regenzeit schon wieder flicken müssen. Im Briefkopf können Sie sehen, wie unsere Odermattstrasse einst ausgesehen hat. (Nach nur zwei Jahren entstand obiges Bild.) In der Zwischenzeit wurden an dieser Strasse Haus um Haus gebaut, ohne dass sich jemand um den Zustand der Strasse gekümmert hat. Es bildete sich die Meinung, „ach die Missionsstation wird es schon richten“, aber ich verlangte vergeblich eine aktive Mithilfe. Mit dem Resultat, dass underdessen die kaputte „Schneise“ mit keinem Auto passierbar geworden ist.

Doch nun hat ein reicher Arzt auf dem Hügel mit Aussicht ein Hotel und eine Behelfsstrasse gebaut. Jedoch in der Regenzeit ist auch diese Strasse unpassierbar. Ich denke, dass wir, (sagen wir mal) „Hostelstrasse“ ebenfalls entwässern und dann versuchsweise mit „Kokota“ Steinen bepfastern müssen.

Mit frohen Grüßen Ihr Bruder Josef Stadler FG